

Swisscom

Internet: www.swisscom.com

Sitz: Ittigen

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Bundesbeteiligung: 51%

Verwaltungsrat: Michael Rechsteiner, Barbara Frei, Frank Esser, Anna Mossberg, Roland Abt, Sandra Lathion-Zweifel (Personalvertreterin), Alain Carrupt (Personalvertreter), Renzo Simoni (Staatsvertreter), Guus Dekkers

CEO: Christoph Aeschlimann

Ext. Revisionsstelle: PricewaterhouseCoopers AG

Würdigung der Ergebnisse 2022 in Kürze

Im Geschäftsjahr 2022 hat Swisscom die strategischen Ziele des Bundesrates *insgesamt erreicht*.

Swisscom blieb in allen Sparten des Schweizer Kerngeschäfts (Breitband, Mobilfunk, TV) klare Marktführerin und gehörte im IT-Lösungsgeschäft zu den stärksten Anbieterinnen. Die Kundenzufriedenheit lag über dem Branchendurchschnitt. Die Auflagen der Grundversorgungskonzession erfüllte Swisscom ohne Abgeltung.

Es traten drei grössere Netzausfälle auf, von denen einer Auswirkungen auf die Notfallnummern hatte. Vorkommnisse dieser Art sind aus Sicht des Bundesrates nicht akzeptabel. Swisscom hatte bereits im Jahr 2020 Massnahmen ergriffen, um das Risiko von grossflächigen Netzausfällen zu vermindern. Diese Massnahmen wurden intensiviert und ergänzt. Swisscom räumt der Problematik der Netzausfälle weiterhin hohe Priorität ein.

Das finanzielle Ergebnis war solide und entsprach den Erwartungen. Umsatz, Ergebnis und Reingewinn waren leicht rückläufig, während die Performance der Swisscom-Aktie (Kursentwicklung und Rendite) den Markt deutlich übertraf. Die Dividende blieb mit 22 Franken je Aktie stabil. Für die schweizerische Eidgenossenschaft resultiert ein Beteiligungsertrag von 581 Millionen Franken.

Swisscom investierte rund 1,7 Milliarden Franken in der Schweiz. Der Ausbau des Hochbreitbandnetzes schritt in allen Regionen des Landes voran: Per Ende 2022 verfügten 91 Prozent (Vorjahr: 88%) aller Haushalte und Geschäfte über eine für heutige Anwendungen gut ausreichende Bandbreite von 80 Mbit/s. Bandbreiten von mehr als 200 Mbit/s standen 79 Prozent (Vorjahr: 72%) der Haushalte und Geschäfte zur Verfügung. Die Abdeckung des 5G-Mobilfunknetzes erreichte 99 Prozent der Bevölkerung, davon 74 Prozent (Vorjahr: 62%) mit der leistungsfähigen Variante 5G+.

Die italienische Tochtergesellschaft Fastweb entwickelte sich positiv. Marktabdeckung, Umsatz und Ergebnis nahmen weiter zu. Fastweb finanzierte alle Investitionen aus eigenen Mitteln und generierte darüber hinaus einen positiven operativen Free Cash Flow in der Höhe von 181 Millionen Euro (Vorjahr: 171 Mio. EUR) zugunsten des Konzerns.

Swisscom ist ein beliebter Arbeitgeber mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist hoch. 2022 nahm die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 1% auf 15'750 Vollzeitangestellte ab. Der Stellenabbau wurde unter engem Einbezug der Sozialpartner in vorausschauender und verantwortungsvoller Weise abgewickelt.

Kennzahlen	2022	2021
Finanzen und Personal		
Umsatz (Mio. CHF)	11 112	11 183
Reingewinn (Mio. CHF)	1 603	1 833
Bilanzsumme (Mio. CHF)	24 620	24 801
Eigenkapitalquote in %	45,4	43,6
Personalbestand (Vollzeitstellen)	19 157	18 905

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Aktienkurs am 31. Dezember (CHF)	506,60	514,60
Dividende (CHF pro Aktie)	22	22
Gesamtrendite (%)	2,7	12,9
Nettoverschuldung (Mio. CHF)	7 374	7 706
Technischer Deckungsgrad PK in %	108%	120%
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	n.a.	n.a.

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF)	0	0
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

A. Zielerreichung 2022*

1. Strategische Schwerpunkte

Swisscom ist betriebswirtschaftlich geführt, wettbewerbsfähig und kundenorientiert Errungenschaft.

Swisscom hat im Geschäftsjahr 2022 ihre Stellung als führendes ICT-Unternehmen in der Schweiz erfolgreich verteidigt. Die Marktanteile im Kerngeschäft (Breitband, Mobilfunk), bei den TV-Anschlüssen und im IT-Lösungsgeschäft blieben auf hohem Niveau stabil.

Swisscom ist bestrebt, sich im Markt durch das beste Netz und den besten Service zu differenzieren. Die über dem Branchendurchschnitt liegende Kundenzufriedenheit bestätigt, dass diese Qualitätsstrategie auf Resonanz stösst.

Immer mehr Kundinnen und Kunden nutzen gebündelte Angebote. Diese wurden im Berichtsjahr unter der neuen Dachmarke «blue» zusammengefasst. Um die eher preis-sensitive Kundschaft zu erreichen, setzt Swisscom auf Zweit- und Drittmarken (Wingo, M-Budget-Mobile, coop-mobile).

Fastweb schafft langfristig einen positiven Wertbeitrag.

Die italienische Tochtergesellschaft Fastweb entwickelte sich weiterhin positiv. Kundenbasis, Umsatz und Ergebnis konnten gesteigert werden. Die Breitband- und Mobilfunknetze wurden weiter ausgebaut. Fastweb finanzierte alle Investitionen aus eigenen Mitteln und generierte darüber hinaus einen positiven operativen Free Cash-Flow von 181 Millionen Euro zugunsten des Konzerns (2021: 171 Mio. EUR). Aus dieser Perspektive schuf Fastweb einen positiven Wertbeitrag zugunsten der Aktionäre.

Swisscom baut und betreibt eine zukunftsgerichtete Netz- und Informatikinfrastruktur unter Berücksichtigung der Marktbedürfnisse, der technologischen Entwicklung und der Sicherheit.

Swisscom investierte über 1,7 Milliarden Franken in der Schweiz. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Ultrabreitband-Anschlüsse. Per Ende 2022 verfügten 91 Prozent aller Haushalte und Geschäfte über eine für heutige Anwendungen gut ausreichende Bandbreite von 80 Mbit/s (Vorjahr: 88%). 79 Prozent der Haushalte und Geschäfte konnten bereits Bandbreiten von mehr als 200 Mbit/s nutzen (Vorjahr: 72%). Die Ausbauziele im Mobilfunk konnten ebenfalls erreicht werden: Ende 2022 deckte das Swisscom-Mobilfunknetz 99 Prozent der Bevölkerung mit 4G- und 5G-Diensten ab, rund 74 Prozent der Bevölkerung konnten bereits von der leistungsfähigeren Technologievariante 5G+ profitieren (Vorjahr: 62%).

Swisscom wahrte das Fernmeldegeheimnis und erfüllte die Bestimmungen der Datenschutzgesetzgebung. Die Vorkehrungen zum Schutz der Infrastruktur vor physischen und logischen Angriffen sowie vor Grossereignissen (z.B. Flugzeugabstürze) entsprechen dem neuesten Stand.

Im Berichtsjahr traten erneut drei grössere Netzausfälle (Vorjahr: 5) auf. Insbesondere ein Ausfall der Notrufdienste ist aus Sicht des Bundesrates nicht akzeptabel. Swisscom hatte im Jahr 2020 umfassende Massnahmen getroffen, um die Netzstabilität zu optimieren. Diese wurden im Berichtsjahr weiter intensiviert und ergänzt. Die Swisscom und der Bundesrat räumen diesem Thema unverändert höchste Priorität ein.

Swisscom stellt die Grundversorgung sicher und setzt die Zugangsregulierung im Interesse eines fairen Wettbewerbs um.

Als Inhaberin der Grundversorgungskonzession im Fernmeldebereich erbrachte Swisscom den Service Public gemäss den Qualitätskriterien des Fernmelderechts ohne fi-

nanzielle Abgeltungen des Bundes. Die minimale garantierte Datenübertragungsrate betrug 10 Mbit/s.

Swisscom kam im Berichtsjahr ihrer Verpflichtung nach, anderen Telekommunikationsunternehmen den diskriminierungsfreien Zugang zu ihrem regulierten Netz zu gewähren. Die Höhe der verrechneten Preise wird von Mitbewerbern teils in Rechtsverfahren bestritten. Zudem läuft ein Verfahren der Wettbewerbskommission (WEKO) gegen die Bauweise des Glasfasernetzes. Swisscom wartete den Ausgang dieses Verfahrens nicht ab, sondern passte die Bauweise ihres Glasfasernetzes so an, dass es künftigen Anforderungen zuverlässig genügt. Dies zog eine leichte Verschiebung des Ausbauziels nach hinten nach sich.

2. Finanzielle Ziele

Swisscom steigert langfristig den Unternehmenswert und betreibt eine stetige Dividendenpolitik

Der Kurs der Swisscom-Aktie ging leicht zurück (-1,6%), wenn auch viel weniger stark als jener vergleichbarer europäischer Telekom-Papiere (-17,7%). Der Unternehmenswert verminderte sich gemessen an der Börsenkapitalisierung um ca. 0,5 Milliarden Franken (Stichtag: 31. Dezember 2022). Die Dividende betrug unverändert 22 Franken pro Aktie. Damit schnitt die Gesamtrendite der Swisscom-Aktie von 2,7 Prozent (Dividendenrendite [4,3%] abzüglich Kursrückgang [-1,6%]) gegenüber den im SMI gelisteten Schweizer Unternehmen (-14,3%) und im Vergleich zu anderen Telekommunikationsunternehmen in Europa (-14,5%) ausserordentlich stark ab.

Swisscom strebt eine Nettoverschuldung von höchstens 2,4 x EBITDA an.

Das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA betrug per Jahresende 1,7 (gleich wie im Vorjahr). Das Kredit-Rating von externen Agenturen lag unverändert im Single-A-Bereich.

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Swisscom verfolgt eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik und tritt als attraktive Arbeitgeberin auf.

Swisscom ist eine attraktive Arbeitgeberin mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Mit den Sozialpartnern wird ein konstruktiver Dialog gepflegt. Swisscom investiert viel in die permanente Weiterbildung von Mitarbeitenden und Kadern. Die Mehrzahl der ausgeschriebenen Kaderstellen wird intern besetzt.

Swisscom beschäftigte konzernweit 19 157 Mitarbeitende (Vollzeitstellen), 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Personalbestand in der Schweiz ging um 1 Prozent zurück auf 15 750 Vollzeitstellen. Das ist eine Folge der laufenden Anstrengungen, die sinkenden Umsätze im Kerngeschäft mit

Effizienzsteigerungen aufzufangen. Dank einer vorausschauenden Planung erfolgte der Grossteil des Stellenabbaus über die natürliche Fluktuation. 88 Prozent der vom Stellenabbau betroffenen Mitarbeitenden, die den vergleichsweise grosszügig ausgestalteten Sozialplan in Anspruch nahmen, fanden noch vor dessen Ablauf eine Anschlusslösung.

Im Berichtsjahr gelang es Swisscom nicht, den Frauen-Anteil weiter zu steigern; er lag unverändert bei 24 Prozent (Belegschaft), 17 Prozent (Konzernleitung) und 33 Prozent (Verwaltungsrat). Hingegen wurde das Ziel, ein Prozent der Stellen speziell für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu reservieren, übertroffen (1,17 Prozent).

Swisscom ist bei Weitem die grösste Auszubildnerin von ICT-Fachkräften in der Schweiz. Im Berichtsjahr wurden 895 Lehrstellen zur Verfügung gestellt. 247 Jugendliche schlossen ihre Lehre ab; die Erfolgsquote betrug 96 Prozent.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Swisscom geht Kooperationen nur ein, wenn sie zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts beitragen, führungsmässig gut betreut werden können und dem Risikoaspekt genügend Rechnung tragen.

Swisscom hält ein vielfältiges Portfolio von kleineren und grösseren in- und ausländischen Beteiligungen, die einerseits das angestammte Kerngeschäft unterstützen und andererseits selektiv neue Geschäftsfelder erschliessen. Swisscom besitzt keine Beteiligungen an ausländischen Telekommunikationsgesellschaften mit Grundversorgungsauftrag.

Im Berichtsjahr stärkte Swisscom ihre Position im IT-Lösungsgeschäft mit der Erhöhung ihrer Beteiligung an «Swisscom Digital Technology SA» sowie mit der Akquisition der Videoüberwachungsfirma «Audio-Video G+M AG». Zudem erwarb Swisscom einen Anteil von 4,2 Prozent an «Cargo Souterrain (CST)».

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (PwC) bestätigt, dass die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2022 dem schweizerischen Gesetz entspricht und ein die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegelndes Bild der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätssituation des Unternehmens vermittelt in Übereinstimmung mit dem International Financial Reporting Standards (IFRS).

C. Anträge an Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG findet am 28. März 2023 statt. Der Verwaltungsrat hatte der Generalversammlung beantragt:

1. den Lagebericht, die Konzernrechnung und die Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2022 zu genehmigen;
2. den Vergütungsbericht 2022 im Rahmen einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen;
3. eine Dividende von 22 Franken pro Aktie auszuschütten;
4. den Mitgliedern von Verwaltungsrat und Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2022 Entlastung zu erteilen;
5. a) Michael Rechsteiner als Präsident sowie Frank Esser, Roland Abt, Anna Mossberg, Alain Carrupt, Sandra Lathion-Zweifel und Guus Dekkers in den Verwaltungsrat wiederzuwählen; b) Monique Bourquin (als Ersatz für Barbara Frei) neu in den Verwaltungsrat zu wählen;
6. a) Roland Abt, Frank Esser und Michael Rechsteiner (als Mitglied ohne Stimmrecht) in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen; b) Monique Bourquin neu in den Vergütungsausschuss zu wählen;
7. a) einen maximalen Gesamtbetrag der Vergütungen im Geschäftsjahr 2024 von 2,5 Millionen Franken für die Mitglieder des Verwaltungsrats bzw. 10,9 Millionen Franken für die Mitglieder der Konzernleitung zu genehmigen; b) den von der Generalversammlung 2022 festgelegten maximalen Gesamtbetrag der Vergütungen für die Mitglieder der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2023 von 8,7 auf 10,4 Millionen Franken zu erhöhen, weil der Verwaltungsrat entschieden hat, die Konzernleitung per 1. April 2023 von sechs auf neun Mitglieder zu erweitern.
8. die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter wiederzuwählen;
9. PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, für das Geschäftsjahr 2023 als Revisionsstelle wiederzuwählen;
10. die Statuten an das geltende Recht, insbesondere an das am 1. Januar 2023 in Kraft getretene neue Aktienrecht, anzupassen sowie einzelne weitere Bestimmungen zu aktualisieren; die Statuten werden zudem geschlechtsneutral formuliert.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat beauftragte am 21. Dezember 2022 und am 17. März 2023 das UVEK und das EFD, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Swisscom AG zuzustimmen.

Der Bundesrat hat zudem Dr. Fritz Zurbrugg als Staatsvertreter in den Verwaltungsrat der Swisscom abgeordnet.